

Cottbus: Gefährlich – auf den Radwegen der Stadt sind oft Hindernisse im Weg. **Seite 13**



Politik: Henne-Ei-Problem? Keine E-Ladesäule, kein Auto – oder andersrum. **Seite 3**

Foto: Julian Straten-schulte/dpa



Fußball: Im DFB-Pokal geht's wieder mal um den Weg nach Berlin und den Pott. **Seite 22**

Foto: Tobias Hase/dpa

Mittwoch, 19. Januar 2022

UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG

12,34 € · Nr. 15 / 1. JAHRGANG

Kommentar
Oliver Hausteil-Teßmer
Zur 2G-plus-Praxis
in der Gastronomie



Eine Regel zu viel

Es ist übertrieben, Restaurantbesuche in der Corona-Pandemie noch stärker zu beschränken – indem wie jetzt in Sachsen und Brandenburg Geimpfte und Genesene zusätzlich einen negativen Schnelltest vorweisen müssen.

2G plus bevorzugt die Geboosteren vor jenen Erwachsenen beim Essen gehen, die sich erst vor Kurzem zur Impfung entschieden oder die noch keinen Termin für die Auffrischungsimpfung genutzt haben. Aus der Sicht der Landesregierungen soll die Regel mehr Menschen zum Boostern bewegen.

Medizinisch ist der Effekt umstritten. Auch Gebooster können Viren in Gaststätten verteilen. Darauf verweist der Senftenberger Virologe und Medizin-Professor Frank Hufert. Restaurants sind laut Robert Koch-Institut außerdem kein Haupttherd für Infektionen. Coronakrank wird man eher nach Kontakten im Privaten. Fraglich ist zudem, ob 2G plus die Impfquote befördert: Besser bleibt es aufzuklären – in Impfzentren, Hausarztpraxen und in Gesprächen zum Beispiel.

2G plus werden vor allem die Restaurantbetreiber spüren. Sie fragen zu Recht, wer ihnen hilft, wenn noch weniger Menschen ausgehen als in den vergangenen Monaten – die in der Gastronomie mies liefen. Und wieso dürfen in Brandenburg Hotelgäste weiter ohne extra Schnelltest im angeschlossenen Restaurant essen?

Trotz der verständlichen Sorge wegen der Omikron-Variante des Virus: Es ist wichtig, die Corona-Maßnahmen nicht zu überziehen. 2G plus in Restaurants ist eine Regel zu viel. oh@lr-online.de

Pro Bahn rügt Streckenpläne

Potsdam. Das Land Brandenburg hatte jüngst Pläne vorgestellt, wonach alte, eingestellte Bahnstrecken reaktiviert werden sollten. Gleiches galt für einige geschlossene Haltepunkte. Pro Bahn hat jetzt die Pläne des Landes als unrealistisch kritisiert. Es seien Strecken ausgesucht worden, die vermuten lassen, dass wenig bis gar nichts umgesetzt werden muss, heißt es in der Stellungnahme des Fahrgastverbandes. Andere vielversprechende Verbindungen seien nicht untersucht worden. Als Beispiele werden die Verbindungen zwischen Finsterwalde und Großräschen, Senftenberg und Hosena sowie Spremberg und Hoyerswerda genannt. Auch sei beispielsweise ein Halt am Standort der Brandenburgischen Technischen Universität in Senftenberg nicht untersucht worden. thi@lr-online.de

Brandenburg Seite 10

RUNDSCHAU DIREKT

Internet: www.lr-online.de
Mail: direkt@lr-online.de
Telefon: (0355) 481 555
Mo – Fr: 7 – 18 Uhr, **Sa:** 8 – 12 Uhr



FOTO: ROBERT MICHAEL/DPA

Mancherorts in Brandenburg müssen Ungeimpfte damit rechnen, dass ihnen nachts der Aufenthalt in der Öffentlichkeit verwehrt wird.

Erste Städte verhängen nächtliche Ausgangssperren

Corona Regelung gilt für Menschen, die weder genesen noch geimpft sind. Ärzte fordern wegen der hohen Nachfrage mehr Impfstoffe. *Von Gudrun Janicke und Silke Nauschütz*

In Brandenburg steigt die Sieben-Tage-Inzidenz bei den Corona-Infektionen weiter. Die Landeshauptstadt Potsdam und die Landkreise Havelland und Teltow-Fläming haben deshalb gestern nächtliche Ausgangssperren angeordnet. Sie gelten für Menschen, die weder genesen noch geimpft sind. Die Regelungen treten um Mitternacht in Kraft und gelten künftig von 22 bis 6 Uhr.

Für die Festlegung der Ausgangsbeschränkung muss auch der Anteil der intensivmedizi-

nisch versorgten Covid-19-Patienten an den zur Verfügung stehenden Intensivbetten berücksichtigt werden. Er darf an drei Tagen hintereinander nicht über zehn Prozent liegen. Die zusätzlichen Schutzmaßnahmen entfallen, wenn an drei Tagen die Sieben-Tage-Inzidenz unter 750 und der intensivstationäre Schwellenwert unter zehn Prozent liegen.

Um die Corona-Schutzimpfungen im Land voranzubringen, sollen jetzt auch verstärkt Apotheken eingebunden werden. Erste Schulungen haben

gestern in der Potsdamer Impfstelle Metropolishalle begonnen. Für diese Woche hätten sich bereits 65 Apothekerinnen und Apotheker für die Schulung angemeldet, so das Ministerium. Danach können sie in Apotheken, Impfstellen oder mobilen Impfteams eigenständig Impfungen verabreichen. Die Schulungen hat die Landesapothekerkammer angeboten.

Die Impfquote beim vollständigen Grundschutz mit der meist nötigen zweiten Spritze liegt in Brandenburg nach Daten des Robert Koch-Instituts

bei 66,2 Prozent. Das Land ist damit im Bundesländervergleich auf dem vorletzten Rang. Eine Auffrischungsimpfung haben bislang 41,1 Prozent der Bürger erhalten.

Unterdessen fordern Ärzte eine verlässliche Belieferung der Praxen mit dem Impfstoff von Biontech/Pfizer. Andernfalls fürchten sie eine Stagnation der Impfkampagne. Mit Blick auf diese Klagen hatte Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach (SPD) erklärt, es sei Aufgabe der Länder. **Politik Seite 2**

Lausitzrunde knüpft neue Kontakte nach Berlin

Senftenberg. Die Bürgermeister in der Lausitz wollen wieder stärker mitreden, wenn es um die Umsetzung des Strukturwandels zwischen Neiße und Spree geht. Mit der Bundestagswahl aber verloren die Kommunalpolitiker viele ihrer bisherigen Kontaktleute in die Bundespolitik. Deshalb hatten sich die Mitglieder der kommunalen Lausitzrunde aus Brandenburg und Sachsen gestern die neu ge-

wählten Abgeordneten aller Parteien aus der Region nach Senftenberg eingeladen. Ihr Ziel: neue Verbindungen zu knüpfen direkt ins Berliner Regierungsviertel. Mit den Abgeordneten haben sie deshalb über ihre Forderungen diskutiert. Die Lausitzer Bürgermeister wollen mehr Flexibilität und mehr eigenen Handlungsspielraum beim Umbau ihrer Heimat. **si Lausitz Seite 20**

2G plus stresst im Spreewald Reise- und Gastro-Branche

Burg. Im Spreewald kennt der Tourismus längst keinen Winterschlaf mehr. Mit Wellness und besonderen Angeboten wie Glühwein- und Kaminkahnfahrten werden auch in der kalten Jahreszeit immer mehr Gäste angelockt. Doch die neuen 2G-plus-Regelungen in Brandenburg sind für die Tourismus- und Gastronomie-Branche ein großer Stresstest. „Das kommt einem Lockdown gleich“, sagt

Dirk Meier, Hafenmeister in Burg und Betreiber des „Schlangenkönigs“.

„Für die Gastro-Branche ist das ein Schlag ins Gesicht“, spricht auch die Burger Tourismuschefin Nicole Schlenger Klartext. Die 2G-plus-Regelung ärgert sie, auch weil Restaurants nicht zu den großen Pandemie-treibern gehören, wie Studien belegen. **sha/bl Lokales Seite 15 & Kommentar**

Zwei Lausitzer und der Massenmord an den Juden

Holocaust Wannseekonferenz jährt sich. Film thematisiert auch Erich Neumanns und Rudolf Langes Beteiligung.

Berlin. Am morgigen 20. Januar jährt sich einmal mehr eine historische Begegnung, die in ihrer Kluft zwischen idyllischem Ambiente und martialischem Inhalt kaum zu überbieten ist: die Wannseekonferenz. Am 20. Januar 1942 trafen sich 15 Funktionäre aus unterschiedlichsten Bereichen der von den Nazis beherrschten Behörden, um gemeinsam den von Adolf Hitler angestrebten Massenmord an den Juden zu planen.

Mit am Tisch saßen zwei Lausitzer: Erich Neumann, geboren in Forst, und Rudolf Erwin Lange, geboren in Weißwasser und aufgewachsen in Guben. In einer ZDF-Neuverfilmung des historischen Ereignisses werden diese beiden längst verstorbenen Lausitzer nun noch einmal lebendig. Neumann wird von Matthias Bundschuh gespielt. Die Rolle Langes, damals Befehlshaber der Sicherheitspolizei in Lettland, spielt Frederic

Linkemann. „Ich habe nachts sehr schlecht geschlafen, weil einem die so oft gehörten Texte immer wieder durch den Kopf gingen“, sagt Linkemann über die Dreharbeiten. „Irgendwann kamen dann auch noch Bilder im Kopf dazu, weil man ja aus der Geschichte und auch aus Filmen weiß, wie man diesen unvorstellbaren Plan damals tatsächlich in die Tat umgesetzt hat.“ **Bodo Baumert Politik & Kultur Seiten 2 & 18**



FOTO: ZDF/JULIA TERJUNG/DPA

Erich Neumann (vorn Mitte) wird von Matthias Bundschuh gespielt, Rudolf Lange (hinten links) von Frederic Linkemann.

AKTUELL AUF LR ONLINE

Wichtige Infos

Aktuelle Nachrichten auf LR Online: Auf www.lr-online.de informiert die Rundschau Sie fortlaufend aktualisiert zur Verbreitung des **Coronavirus** und über die aktuelle Lage in der Lausitz. Viele Infos davon sind für alle Leserinnen und Leser frei zugänglich. Jetzt abonnieren: **LR-Newsletter** per E-Mail aus der Chefredaktion zum Coronavirus und allen wichtigen Nachrichten aus der Lausitz: www.lr-online.de/newsletter
Vorsorglicher Hinweis: Im Falle von kurzfristigen Erkrankungen beziehungsweise Quarantänemaßnahmen innerhalb des Zustellpersonals, die eine Zustellung Ihrer LR unmöglich machen würden, werden wir auf epaper.lr-online.de das ePaper der LR für Sie freischalten. Exklusive Online-Artikel würden wir dann für Sie frei zugänglich bereitstellen. Vielen Dank für Ihr Verständnis.

Sachsen Schneider: eher Kohlehilfe zahlen

Dresden. Die Bundesregierung muss nach Ansicht ihres Ostbeauftragten Carsten Schneider (SPD) die Mittel für den Strukturwandel in den Kohleregionen vorziehen. Schneider begründete das gestern beim Antrittsbesuch in Dresden mit dem geplanten vorzeitigen Ausstieg aus dem Kohleabbau. **dpa/bl**

Lübben Kolan nicht mehr Bürgermeister

Lübben. Jetzt ist es offiziell: Lars Kolan (SPD) ist nicht mehr Lübbens Bürgermeister. In einer gestern abgegebenen schriftlichen Erklärung verzichtete er auf einen Bürgerentscheid über seine Abwahl und gilt damit als abgewählt. Amtierender Bürgermeister der Stadt ist jetzt Kolan's bisheriger Stellvertreter Frank Neumann. **kkz/bl**

Wetter heute Seite 7



Rätsel Seiten 14 & 24

Heute mit Gewinnspiel.